

# Risikofaktor Trauzeugen?

Autor Thomas Sünder erklärt, welche Aktionen bei Hochzeiten gut ankommen, und welche nicht

Der Hochzeitstag gilt als schönster Tag im Leben eines Paares. Alles sollte perfekt sein. Nicht auszudenken, wie peinlich es wäre, wenn bei der Hochzeit etwas schief laufen würde. Aber es kommt vor, und der schönste Tag wird im Handumdrehen zum schlimmsten Tag. Seit über zehn Jahren ist Thomas Sünder als DJ in die Planung von Hochzeiten involviert und kann aus erster Hand von Problemen mit ahnungslosen und überforderten Trauzeugen berichten. Das tut er in seinem Buch „Wer hat eigentlich die Ringe?“. Im Interview mit der PNP verrät der Hamburger Autor worauf Trauzeugen bei einer Hochzeit achten sollten.

*Herr Sünder, was sind Ihre schlimmsten Erinnerungen, wenn Sie an durch Trauzeugen missglückte Hochzeiten denken?*

**Thomas Sünder:** Da gab es die Trauzeugen, die ihrem Brautpaar aufgetragen haben, aus einem Bettlaken ein riesiges hässliches Herz herauszuschneiden, was so lange dauerte, dass die Stimmung in den Keller sank. Danach gab es ein Video, in dem das Brautpaar von wildfremden Menschen auf der Straße beglückwünscht wird. Und ohne Wissen des Brautpaares haben die Trauzeugen auch noch die Torte zu einem anderen Zeitpunkt bestellt als geplant – um Mitternacht statt zum Dessert. Die ganze Partystimmung war zerstört. Oft sind die Aktionen, die sich die Trauzeugen ausdenken zwar gut gemeint, aber eben schlecht gemacht.

*Warum machen Trauzeugen so etwas?*

**Sünder:** Es ist mir ein Rätsel, manchmal wird es sogar richtig bizarr. Ich habe schon erlebt, dass die Trauzeugen eine Torte aus Beton gemacht haben, aus der der Bräutigam mit einem Hammer Geld heraushauen sollte. Nach vielen Versuchen musste er aufgeben. Ein anderes Mal hat man das Auto des Brautpaares von oben bis unten mit Styroporkugeln aufgefüllt, einfach als Schikane. Der Super-GAU war eine unangekündigte Brautentführung, die dazu führte, dass der Bräutigam über Stunden nicht wusste, wo seine Braut ist. Es kam danach sogar zum Bruch der Freundschaft zwischen Braut- und Trauzeugenpaar.

*Bei wie vielen Feiern kommt es zu solchen Peinlichkeiten?*

**Sünder:** Solche extremen Peinlichkeiten sind zum Glück die Ausnahme. Häufiger passiert es, dass die Trauzeugen überfordert sind mit der Organisation oder von Beginn an zu lax mit ihrer Verantwortung umgehen. Dann reicht es schon, wenn Gäste etwas Ungeplantes in den Ablauf einbringen möchten, es der Trauzeuge aber nicht verhindert, was seine Aufgabe wäre. Dadurch verschiebt sich der gesamte Zeitplan nach hinten.

*Der Hochzeitstag soll so schön sein wie kein anderer. Warum gelingt das manchmal nicht?*

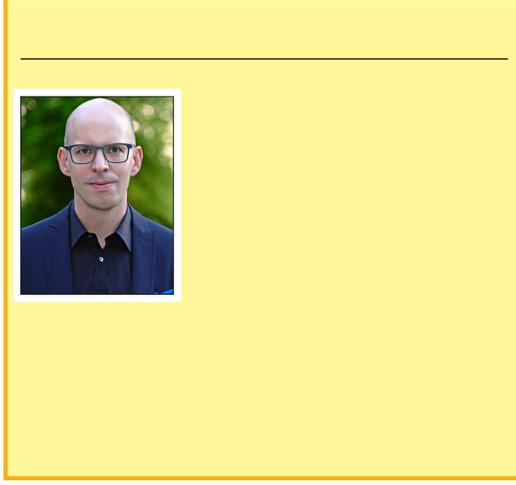
**Sünder:** Häufig ist es so, dass die Trauzeugen dem Brautpaar gar nicht richtig zuhören und unbedingt ihre eigenen Ideen einbringen wollen. Das sind dann meistens alte Traditionen, die auf irgendeine Weise entstanden sind, die damals vielleicht sinnvoll war. Im 21. Jahrhundert hat darauf aber kein Paar mehr Lust, das erfahre ich aus erster Hand. Es kommt so gut wie gar nicht vor, dass sich ein Paar so etwas ausdrücklich wünscht.

*Warum passiert es auf manchen Feiern dann doch? Und warum sind traditionelle Ideen heute oft so unbeliebt?*

**Sünder:** Die Trauzeugen haben wohl das Gefühl, man müsse so etwas tun, oder es fällt ihnen



Das gemeinsame Zersägen eines Baumstamms mag zwar Hochzeitsbrauch sein, romantisch ist es meistens aber nicht, sagt Buchautor Thomas Sünder. – Foto: Ruth Rudolph/pixelio.de



einfach nichts Besseres ein. Heute sind die meisten Brautpaare erwachsene Menschen, er im Schnitt 33, sie 30 Jahre alt. Sie wohnen meist schon einige Zeit zusammen und kennen sich schon sehr gut. Früher war das anders. Trotzdem wird man heute noch mit den alten Traditionen konfrontiert.

*Also einfach keinen eigenen Beitrag planen, und die Hochzeit wird ein Erfolg?*

**Sünder:** Nein, es ist schließlich ein Zeichen der Wertschätzung, wenn man sich für ein Paar individuell etwas einfallen lässt. Und genau darum geht es: individuell! Die Trauzeugen sollten sich wirklich etwas Besonderes einfallen lassen. Ich habe zu oft ein und die selbe Aktion auf verschiedenen Veranstaltungen erlebt, beispielsweise einen Baumstamm, der zum Beweis der Liebe durchgesägt werden soll. Dreh- und Angelpunkt für die Planung muss einfach das Brautpaar sein.

*Welche Lehre können Trauzeugen darüber hinaus aus ihrem Buch ziehen?*

**Sünder:** Es klingt banal, aber Reden hilft. Klare Kommunikation ist extrem wichtig. Einerseits natürlich, um die einzelnen Punkte im Ablauf aufeinander abzustimmen, andererseits sollten Trauzeugen sagen, wenn sie sich überfordert fühlen. Abgesehen davon liefert mein Buch Einblicke, die einem sonst verborgen bleiben. Wie oft ist man schon in die Planung einer Hochzeit involviert? Ich kann aus meiner Erfahrung beschreiben, zu

welchem Zeitpunkt der Feier am besten etwas gemacht werden sollte und was es dabei zu vermeiden gilt – gutes Timing ist ein extrem wichtiger Punkt, auf den es bei einer Hochzeit ankommt.

*Wie sieht das beim letzten Abend als „Junggeselle“ aus?*

**Sünder:** Auch beim Junggesellenabschied hat sich ein großer Wandel vollzogen. Hier herrschte lange die Tradition, die Brautleute in möglichst peinliche Situationen zu bringen. Man kennt ja diese marodierenden Horden von jungen Männern oder Frauen, die im einheitlichen Shirt und mit Bauchladen versuchen Küsstchen abzustauben. Auch darauf hat heutzutage fast niemand Lust.

*Sollte man nach Ihrer Einschätzung das Planungs-Risiko „Trauzeuge“ überhaupt eingehen?*

**Sünder:** Die Trauzeugen selbst sind nicht das Risiko. Das Risiko liegt in der Wahl dieser wichtigen Person. Man hat grundsätzlich drei Möglichkeiten: Entweder man wählt seinen engsten Freund zum Trauzeugen, auch wenn dieser ein totaler Chaos ist, und überträgt dann die Organisation von Hochzeitsfeier und Junggesellenabschied jemandem mit Organisationstalent. Oder man sucht sich direkt eine solche Person als Trauzeuge. Oder man nimmt einfach mehrere für verschiedene Aufgaben. Dann sind sie eine sehr große Hilfe für das Brautpaar, denn sie behalten auch die Überraschungen von Gästen im Blick, von denen das Brautpaar eigentlich nichts wissen soll.

*Sie schreiben auch von Beispielen, wie eine Hochzeit perfekt wird.*

**Sünder:** Ja, es gibt wirklich schöne Ideen. Ich erinnere mich an eine Feier, bei der die Trauzeugen mit den Hochzeitsgästen zusammen heimlich einen Flashmob organisiert haben. Das Brautpaar war beeindruckt und tief berührt. Zusätzlich lernten sich die Hochzeitsgäste untereinander kennen und danach herrschte sofort eine entspannte Atmosphäre. Filme können auch wahnsinnig toll sein, zum Beispiel von besonderen Orten, an denen das Brautpaar war oder mit Menschen, mit denen sie nie gerechnet hätten. Bei einem Video weiß man außerdem schon vorher genau, wie viel Zeit man dafür einplanen muss.

Die Fragen stellte Aftab Azhar.